Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1900

35 (14.1.1900)

Visual Library

D'r alt Offeburger.

Belletristische und humoristische Chronik der Kreishauptstadt Offenburg.

Nr. 35. | Ausgabe vom 14. Januar 1900. | Preis 10 Pf.

* D'r alt Offeburger.

Bürger! En alts zünfdigs Offeburger Schbrichwort sait: „eme gschenkte Gaul luegt mer nitt in's Maul."

Deß soll heiße: wenn dr ebbe ebber ebbis schenkt, nochher nimmsch es halt mit Pläsier an un visädiersch nitt erscht lang, ob's kei Undädeli uffzwiese hett odder ob deß un sell dr dran nitt b'hagt. Ob jetz so e Roß, wo mer zuem Present kriägt, e blumbierts Gebiß in dr Lafeet mit sich füehrt un ob dr Backezahn mit Silwer odder mit Gold blumbiert isch, sell isch „dutt memm schooß", henn als unseri Nochbere in Alt-Schtrooßburg gsait. Wenn dr Glowe numme dr Roßzahnmais un 's Welschkorn verdaue un verdrage kann odder dr Hawwer un 's Kurzfuetter nunterwurgst, ohne derbei dr Gluckser z'kriäge. E Roß isch halt alleweg e Roß un wer kei Schtall für e gschenkter Gaul hett, verkauft ne an dr Wacheheimer odder merst ne in's Huus un verwurschdelt 's Fleisch zue Salamie, wenn er uß em Roß kei Roßbiff mache will.

Uff alli Gschenker, Bürger, loßt sich d' nemmlig Medooth nitt anwende. Zuem Beischbiel, ä schmiedieserner Kronleichder, wenn Unsereim so einer gschenkt dhät were, miäch schun e drollige Ußnahm vun der Regel. Erschtens kinnt mer em nitt in's Muhl luege, wie emme Gaul, wiel er kei Gosch un kei Schnaig hett. Zweidens isch's e Gegeschtand, wo sich nitt guet verdheile loßt, wenner noch e Werth bhalde soll. Un deß un sell!

Bürger! Worum ich jetzerd grad uff dr Kronleichder z' babble kumm, deß hett si eigeni Bewandtniß. Ihr wisse doch bigoscht Alli, daß im letschde Sadbeethjohr uff dr Gwerb- un Kunschtgwerb-Ußschtellung in dr landwirthschafdlige Hall e verdammt netter Kronleichder s' gröscht Uffsehne biem sachverschdändige Bublikum uff sich zoge hett. Es isch e Meischder-Schtick uß dr Werkschtatt vum Schlosser-Bühler un wer dervor gschtande isch, hett gschduhmt, un wenne mer ghert hett, sait: a la bonnöhr, wer deß Möwel kriägt, kann sich „von" schriewe. Um seller groß Krinnolien-Reif wagse Roose-Zwiegli vun ere däuschende Nadürligkeit. Zweidaused Mark owenneweg, — so isch gmungelt wore — koschdet dr Leichder un der, wo ne mache losse hett, mueß alleweg Batze han.

Bürger! Unser alter Freund Deredinger z' Ichene gilt allgemein als Schtiffder vum Leichder un es drifft au zue, daß er ne dr Ichemer Kirch vermacht hett, um de Evangelische un Kadolische, wo in dr allernemmlige Kirch ihr Goddesdiänscht verrichde, e gmeinschafdlige Freid dermitt z' mache. Indesse isch dr Leichder im Adelljee vum Herr Simmler in Gold un Silwer un Farwe ganz zauwerhaft nett ußschdaffiert wore, fix un ferdig, um in dr Ichemer Kirch nur noch in e riesiger Gloowe uffghenkt z'wäre.

Biß doher verlauft Alles proggramm-mäßig. Awer 's Uffhänke, Bürger, hett sinni Nubbe sitt ewige Zitte. Dr Kronleichder hätt sich hänke losse, ohne au nur e Mücksli z'mache. Awer d' Hänker-Kummission, in wellere au diä zwei Herre Pfarrer sitze, isch uneinig wore, grad wiä d' Murer un d' Handlanger biem Bau vum große Ußsiechtsdhurm in Babel. Dr evangelisch Herr Pfarrer haldet's mit dr sachverschdändige Kummission, wo dr Ansicht isch, der schwer Leichder müeßt unbeweglig fescht ang'macht were, daß nix bassiere kann. Dr kadoolisch Herr Pfarrer sait awer: Dr Leichder g'hert zuem Nuff- un Runterziäge ihngrichdet, daß mer ne uff Mannshöchi ohne Löschhörnli anzindä kan Wenn d' Sachverschdändigi erwiedere, in dem Fall dhät dr Leichder bamble un deß sei mit dr Zitt g'fährlig. meint dr Herr Pfarrer Sandrisser: a waß, s' hett noch e Jeder bammbelt, wo g'hängt isch wore, un 's Bammble schadet nix.

Wer hett jetzerd reecht, Bürger? Un wer soll entscheide, wenn sich's um's Annemme vum e gschenkte Gaul, — will sage — Kircheliächt handelt? In dr Biewel, im Kattekiesi un do un dert schteht kei Wörtli vun erre Vorschrifft doderwege, ob e gschenkter Kronleichder gschtiff sien mueß odder bammble derf.

Kein Theil gitt luck un dr Herr Pfarrer Sandrisser kummt zuem Schluß: wenn's nitt noch siem Kopf giäng, no pfiffe si uff des Gschenk vum Herr Deredinger.

Er kinne Euch e Begriff vun ere Idee mache, Bürger, wiä's dem Schdiffter vun dem wunderbare Kronleichder z' Mueth isch Wer sott bi so ere Kameedi nitt maßleidig wäre. Awer uff dr andere Sitt hätt dr Herr Deredinger doch, bevor er e Präsennt macht, anfroge solle, unde welle Bedingunge so e Ding in Gnade angenumme wurd. So hänkt jetzerd des kunschtgwerblig Wunderwerk in's Bühlers Werkschtatt in dr Glaserschtrooß un bloost Trüebsaal odder schämmt sich wie ä abdaachdelder Schuelerbue.

Herr Deredinger! Waß g'schieht jetzerd mit dem Leichder? Ihr sinn doch fascht e so e gueter Offeburger als Ichemer! Un d' Offeburger sinn noch lang nitt so schböd, wemmer ne Ebbs zuem Uffhänke dediziere wott. Mer henn Kirche gnue, wo vun Nehm's sinn, mer henn au e schöner Bürgersaal, wo em Herr Deredinger si Leichder e ganz g'heriger Schtaat drinn mache dhät.

Deß isch jo numme minni uhnmaßgebligi Meinung. Also nix für unguet un a Rewoar uff em Michls-Baal!

Unser Isenmann-Denkmalsfond soll in nächster Zeit einen Zuwachs erhalten; daß dieser ein erfreulicher und gedeihlicher werde liegt in der Hand unserer Mitbürger.

Herr W. Wülfinghoff, Pianist und Orgelvirtuose, ein jugendlicher Greis von 77 Jahren, Schüler Liszt's, den überall glänzende Kritiken begleiten, will seine schöne Kunst in den Dienst unseres Denkmalsfonds stellen und in der Kopfhalle ein klassisches Klavierkonzert veranstalten. Die Preise sind so bemessen, daß auch Unbemittelteren der Besuch ermöglicht ist. Näheres werden die öffentlichen Bekanntmachungen mittheilen. Wir möchten nur den Wunsch aussprechen, daß der Besuch den Erwartungen entspricht; ein schöner und reiner Kunstgenuß ist jedem Zuhörer garantirt. Das gediegene Programm lautet:

1) Martini Padre (1741—1816) Gavotte. 2) Bach Joh. Seb., Präludium und Fuge, aus dem wohltemperirten Klavier. 3) Händel, „The harmonious blaksmith", tema, con variazioni. 4) Field, Nocturne. 5) Beethoven L. van, Sonate. 6) Weber C. M. von, Aufforderung

zum Tanz. 7) Chopin Fréd., a. Nocturne. b. Impromptu. c. Berceuse. d. Marche funèbre. 8) Mendelssohn-Bartholdy: Lieder ohne Worte. 9) Rubinstein, Melodie. 10) Henselt, zwei Concert-Etuden. a. Repos d'amour. b. „si oiseau jétais, à toi je volerais". 11) a Paderewsky, Menuet. b. Schumann, Träumerei. c. Messer, le Carillon (das Glockenspiel). 12) Liszt, a. Recitatif und Romanze: „O, du mein holder Abendstern", a. d. Oper „Tannhäuser" von R. Wagner. b. „Das Gebet", a. d. Oper „Lohengrin". (Ensemble-Satz)

Mögen die Offenburger die Lahrer beschämen, die sage 13 Mann und Weib hoch bei einem Concert des Künstlers erschienen waren! —

Herr Dr. Isele, vor wenigen Tagen zum Medizinalrath ernannt, zeigt in den Zeitungen die Aufgabe seiner ärztlichen Praxis an. Dessen Klientenkreis, die Erwachsenen, aber insbesondere die Kinderwelt, wird den tüchtigen, gewissenhaften und liebenswürdigen Arzt und Helfer sehr schwer vermissen. Ebenso wird es den Bedürftigen ergehen, die bei Krankheitsfällen in Herrn Dr. Isele die menschenfreundlichen Eigenschaften des seligen Papa Volk erkennen konnten. Im Laufe dieses Jahres feiert Herr Dr. Isele seinen siebzigsten Geburtstag und bald 30 Jahre lebt er in unsern Mauern. Das schöne Albthal ist seine Heimath; seine Studien machte er in Freiburg, Paris und Wien. Der Feldzug 1870 bot ihm in den Lazarethen reiche Gelegenheit, sich auf chirurgischem Felde auszubilden, welche Kenntnisse ihm als Leiter der chirurgischen Abtheilung unseres städtischen Krankenhauses sehr zu statten kamen. Da Herr Medizinalrath Isele auch sonst auf den Gebieten sozialer und humaner Bestrebungen das regste Interesse bewies, dürfen wir hoffen, daß er uns noch eine lange Reihe von Jahren seine reichen Erfahrungen zur Verfügung stellt.

Der alte Friedhof bietet seit Beginn des neuen Knabenschulhausbaues einen unangenehmen Anblick. Gegenwärtig ist man scheints bemüht, das Chaos zu ordnen und den westlich der Friedrichstraße verbleibenden Friedhof wieder abzugrenzen und einzufriedigen. Beim Vorübergehen fielen mir zwei Grabsteine, die beseitigt werden, in die Augen und möchte ich mit diesen Zeilen die Anregung geben, die Steine auch fernerhin an geeignetem Platz zu erhalten. Ein großer Block von Sandstein mit einer Urne bekrönt, ist dem früheren Lehrer Mayer gewidmet und trägt folgende Inschrift:

Georg Franz Anton Mayer
Gewesener Oberlehrer dahier
geb. 1772
gest. 8. Dezember 1835.
Dessen Gattin
Maria Franziska Caroline
geb. Wurz
wurde geb. z. Baden den 2. März 1779
Gest. den 25. März 1834

Auf der Südseite des Grabsteines steht:

46 Jahre ein treuer unermüdlicher Diener des Fürsten und Vaterlands. Allezeit ein liebevoller Gatte und Vater, ein redlicher Freund, fest in Gesinnung, unverändert in jedem Wechsel der Zeiten.

Viel der Kinder lehrte er
Zu erfüllen ihre Pflicht,
Keine Mühe fand er schwer
Bis ihm selbst — die Kraft gebricht. —

Auf der Nordseite des Grabsteines steht:

Sanft wie ihr Lieben war ihr Ende
Sie war getrost und zagte nicht,
Denn Gott war ihre Zuversicht.
Nichts vermag der Trennung herben Schmerz zu lindern
Als die Hoffnung
Wir werden uns bald wiedersehen.

Vielleicht ließe sich der Grabstein in der Nähe des Monuments des Oberlehrer Mössner anbringen, um so auch für fernere Zeiten die beiden langjährigen Jugenderzieher dem Gedächtnisse wachzuhalten. Ein anderer Grabstein, welcher, ebenfalls in die Friedrichstraße fallend, beseitigt werden muß, bietet eine Reminizenz an die Sturmjahre 1848—49. Die Inschrift besagt folgendes:

Joh. Karl Mischk
Jäger d. 2. Comp. Schlesisches 5. Jäger-Bataillons
geb. 1. März 1830
Seekreis Rothenburg, Provinz Schlesien
gest. d. 16. Februar 185[illegible].
Gewidmet von seinen Kameraden.

Es ist hieraus zu schließen, daß der Verstorbene ein Angehöriger der preußischen Besatzungstruppen in hiesiger Stadt war, die bis zum Jahre 1851 in Privatquartier lagen. Auch dieser Stein sollte an passendem Platz Aufbewahrung erhalten. (Vielleicht weiß Jemand aus unserm Leserkreis Näheres über den im Jahre 1850 verstorbenen preußischen Jäger.)

Ihngloffeni Schriewes.

Vom Rheinhafen zur Jahreswende.

Lieber Alter!

Du hast Dich mehrfach darüber geäußert, daß die Riedbahn den Wunsch nach einem regsameren, wechselseitigen Verkehr zwischen Offenburg und Straßburg nicht erfüllt. Für die Sonntage müßte nach meiner Meinung der Zug, der um 1 Uhr in Straßburg abfährt, direkte Wagen nach Offenburg führen, so daß man, ohne unterwegs umzusteigen, an den Fuß des Schwarzwaldes gelangen kann. Das könnte den Fremdenverkehr in Offenburg noch wesentlich fördern. Versteht sich die Riedbahn nicht darauf, in der Verkehrsvermehrung die Förderung ihres Unternehmens zu sehen, so wird die Errichtung einer direkten Staatsbahn Kehl-Offenburg sie später — vielleicht zu spät — aus dem Traume wecken.

Vielleicht unterziehen sich die Herren vom Wirthsverein zu Offenburg und Straßburg der dankbaren Aufgabe, wegen einer besseren Sonntagsverbindung auf der Riedbahn bei der Verwaltung der S. S. B. vorstellig zu werden.

Eine Rheinschnacke.

Briefkasten des alten Offeburger.

B. hier. Sie haben recht. Wenn der betr. Schulvorstand für die Tugend seiner Schutzbefohlenen fürchtet, im Falle bei einem Concerte die Aula der Schule auch von „höheren Söhnen" betreten würde und deßhalb die Benützung des Saales verweigert, so sollte man den Text des bekannten Liedes Sarastro's umändern in:

„In diesen heiligen Hallen
Kennt man die Buben nicht!" (?)

Stammgast in der Reichsbank hier. Sie schreiben uns: Der Kommissionär J. Selber, der sich zur pünktlichen Besorgung aller Aufträge in der Presse empfahl, hat eine schöne Probe seiner Dienstpflicht abgelegt. Eines Sonntag Morgens vor 12 Uhr tritt er in das „Café Reichsbank" ein, wo ein verkaterter Haarkünstlergehilfe kauerte, dem Selber ein Exemplar des „Alten Offeburger" zum Kauf offerirte. Der junge Herr, der ein Gläschen aqua urticae urentis vor sich stehen hatte, antwortete dem Zeitungs-Colporteur: „Statt eines alten Offeburgers bedürfte ich eines jungen Härings." Sprachs und Selber ging von dannen, um in 2 Minuten wieder zurück zu sein. In einem fetten, salzigen Papier war etwas eingehüllt, das der Kommissionär Selber dem Haarkünstler unter die Nase hielt mit den Worten: „Bitte, mein Herr, es war mir ein Vergnügen, Sie rasch zu bedienen." Befriedigt und unter dem Halloh der Frühschöppler entrichtete er seinen Zehner für den Häring, den aber der Radfahrer-König für ihn konsumirte.

Nach Lauda. Wir bestätigen den Empfang von M. 1.60.

Aus dem Standesbuch der Stadt Offenburg 1899.

Geburten.

15. Dez.: Oskar Paul, unehelich.
17. „ Ermilinda Irma Emma, V. Adriano Panizzi, Schachtmeister.
21. „ Ernst Anton, V. Gastwirth Anton Köninger.
23. „ Elsa, V. Bahnschlosser Georg Riflin.
23. „ Anna Theresia Fanny, V. Gastwirth Emil Wursthorn.
25. „ Karl Friedrich, V. Lokomotivheizer Friedrich Georg Kern.
25. „ Maria Josefine, unehelich.
25. „ Maria Karolina, V. Hilfsbremser Karl Fritz.
26. „ Mathilde Stefanie, V. Bäckermeister Wilhem Häring.
27. „ Irma Anna, V. Kaufmann Heinrich Stroh.
28. „ Karl Eugen, V. Maurer Franz Josef Weinreich.
30. „ Anton, V. Bahnschlosser Anton Baur.
30. „ Adolf Daniel, unehelich.
30. „ Luise Ida Amalie, V. Stadtkassebuchhalter Ludwig Segewitz.
31. „ Gertrud Emma Elisabeth, V. Oberpostassistent Heinrich Friedrich August Beutner.

Eheschließungen.

Keine.

Sterbfälle.

16. „ Fabrikant Robert Anton Janz, 57 J. alt.
16. „ Schuhmachermeister Max Martin, 64 J. alt.
16. „ Dienstknecht Matthias Fix, 28 J. alt.
19. „ Helena geb. Dafferner, 61 J. alte Wittwe des Fabrikarbeiters Eduard Kunz.
19. „ Friederike Essenbreis, ledig, 65 J. alt.
21. „ Rosa geb. Wolbert, 76 J. 3 M. alte Wittwe des Privatiers Josef Schneider hier.
21. „ Lina geb. Becker, 44 J. alte Ehefrau des Großh. 1. Staatsanwaltes Ludwig Arnold.
26. „ Barbara Zoller, ledig, 78 J. 6 M. alt.
27. „ Emil Aloisius, 1 J. 5 M. altes Kind des Schlossermeisters Christian v. Deschwanden.
27. „ Karl Friedrich, 1 T. 4 St. altes Kind des Lokomotivheizers Friedrich Georg Kern.
28. „ Else, 3 M. 15 T. altes Kind des Kaufmanns Heinrich Tannhauser.
29. „ Taglöhner Johann Michael Otto Münch, 42 J. alt.
30. „ Maria Magdalena, 4 J. 2 M. altes Kind des Maschinenarbeiters Franz Huber.
31 „ Elisabeth Schwendemann, ledig, 85 J. 4 M. alt.

Hierzu eine Beilage.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg.

Masken- Garderobe.

Zur schnellen und billigen Anfertigung von

Faschings-Costüms aller Art, Dominos

sowie sämmtlicher Putzartikel etc.

empfehlen sich bestens 223

Anna Knöpfler und **Julie Haug**

Metzgerstraße 10, 2. Stock.

NB. Dominos-, Clowns- und Baby-Costüme ganz neu, werden zu billigsten Preisen ausgeliehen. Auf Wunsch werden auch andere Costüme angefertigt.

Fastnachts-Hüte.

Eine Parthie zu außergewöhnlichem billigem Preise zu verkaufen bei

C. Roth, Kürschner

Offenburg. Metzgerstraße 3, bei den „Drei Königen". 211.2.1

Habe mich in **Offenburg, Steinstrasse 28,** als

praktischer Arzt

niedergelassen. 206.3.2

Sprechstunde 11 bis 1 Uhr.

Dr. med. Max Günzburger.

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich meine

Blechnerei

Gas- und Wasserleitungsgeschäft

von der Steinstraße Nr. 20 nach der

Badstraße Nr. 3

(neben Herrn Kaufmann Kratzer) verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtend

MAX SCHWÄGLER, Blechner.

NB. Zugleich empfehle ich wegen Bauveränderung meine **sämmtlichen Ladenartikel** zu billigsten Preisen. 204.3.2

Offenburg.

Neue Miethverträge

liefert die Buchdruckerei von AD. GECK.

Stipendium.

An Erträgnissen aus der „Burger'schen Stiftung" haben wir 500 Mk. zu vergeben.

Die Zinsen aus dieser Stiftung sollen zu Stipendien **zur Ausbildung in Kunst, Kunstgewerbe oder Wissenschaft** (Theologie ausgenommen) an Heimathsangehörige der Stadt Offenburg, sofern sie **talentvoll** und **würdig** und **ohne die zu ihrer Ausbildung erforderlichen Mittel sind,** und zwar ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses bewilligt werden.

Wir nehmen Bewerbungen bis zum 21. d. Mts. entgegen.

Offenburg, den 11. Januar 1900.

Der Gemeinderath

227 Hermann.

Warme Bäder

(1. Klasse 50, 2. Klasse 40 Pf.)

über die **Winterszeit** werden in

Kabinetten mit Dampfheizung

verabreicht an

Wochentagen:

in der Zeit von **7 Uhr früh bis 7 Uhr Abds.**

Sonntagen:

von **7 bis 12 Uhr Morgens**

in der 159.0.5

Badeanstalt Ries.

Eine sehr empfehlenswerthe Versicherung bietet die **württembergische**

Krankenzuschuss- und Sterbekasse

für **Männer** und **Frauen,** die zur Ergänzung des gewährten Krankengeldes der bestehenden Kassen — um in Krankheitsfällen die Noth zum Mindesten zu lindern, bei **mäßigen Monatsbeiträgen** und kulanten Bedingungen **die versicherte Betragshöhe prompt zur Auszahlung bringt.**

Nähere Auskunft ertheilt:

Josef Neuburger

Prädikaturstraße 12.

Arbeitsnachweis-Anstalt der Stadt Offenburg.

Stellen finden:

Männliches Personal:

Schmied für Hufbeschlag und Wagenbau, Feuerschmied, Jungschmied, Eisendreher, Schlosser, Bau- und Möbelschreiner, Wagner, Korbmacher, Seiler, Friseur-Volonär, Feldknecht, Schneider auf Groß- und Kleinstück, Damenschneider, Uniformschneider, Schuhmacher, Gärtner.

Turnverein „Jahn" Offenburg.

Gut Heil! **Gut Heil!**

Samstag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr,
findet im **Gasthaus zu den „Drei Königen"** unser diesjähriges

kostümirtes Kränzchen

verbunden mit **humoristisch-turnerischer Aufführung:**

Circus Renz

statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Turnrath.

222

Gasthaus „zum Anker".

Sonntag den 14. Januar; Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr

Grosse Concerte

der städtischen Kapelle,

wozu freundlichst einladet

Emil Wursthorn. 215

Neue Pfalz.

Sonntag den 14. Januar, Abends von halb 8 Uhr an
Erster großer

Masken-Ball,

wozu höflichst einladet

216

Josef Fischer.

Achtung!!

Alle Diejenigen, welche gesonnen sind, bei der ersten Redoute (hochfeine Aufführung) mitzuwirken, wollen sich Montag Abend halb 9 Uhr im Zähringerhof einfinden. 226

Der Carnevalverein.

Schöne Domino's und Clownsanzüge
hat billigst auszuleihen
Frau Maier Wwe.,
Offenburg, Küfergasse 11; vis-à-vis der Brauerei Printz. 225

Masken-Costüme und Domino

Kittelgasse 6, gegenüber Kopf-Halle.

für **Herren und Damen** in größter Auswahl und feiner Ausführung hat **auszuleihen**

Frau Imhof, Kleidermacherin.

Costüme jeder Art werden billigst angefertigt. 225.7

Neue Domino vorräthig.

Zur Anfertigung von
Glasschildern
jeder Art und Größe als auch
Grabplatten
für Grabkreuze oder als Einlage in Grabsteine empfiehlt sich 220.2.1

Glasfirmenschilder- und Grabplattenfabrik
Offenburg
Alfred Demuth.
Skizzen und Kostenanschläge gratis.

Hauptstr. 99 Bon Marché Klosterstr.

Filiale Offenburg.

Ausnahmetage für Montag und Dienstag den 15. und 16. Januar.

Corsets, einzelne Nummern, gute Qualitäten jetzt 1 Mk.
Kissenbezüge, weiss, Baumwolltuch mit Namen statt 80 Pfg. jetzt 60 Pfg.
Hemdentuch, 80 Ctm. breit statt 45 Pfg. jetzt 32 Pfg.
Betttuch-Leinen, rein Leinen, 160 ctm., statt 1.65 M. jetzt 1.30 M.
Servietten, Jacquardmuster, Grösse 65 mal 65, statt 4 M. das Dtz. jetzt 3 M. das Dtz.
Tischdecken, waschecht, statt 1.50 jetzt 1.10 M.

Die Preise haben nur Gültigkeit für diese Tage! 221.1

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck in Offenburg